Liebe Mitglieder des CSU-Kreisverbandes Miesbach,

für das Jahr 2021 möchte ich Ihnen meine besten Wünsche mit auf den Weg geben, viel Durchhaltevermögen, aber vor allem Gesundheit!
Das Jahr 2020 war für uns alle eine große Herausforderung, da wir mit vielen neuen Fragen konfrontiert wurden.
Nachdem wir dieses Jahr auf unseren allseits beliebten Neujahrsempfang auf Gut Kaltenbrunn verzichten müssen, hoffe ich doch sehr, Sie im kommenden Jahr wieder auf selbigem persönlich begrüßen zu dürfen. Ich hoffe, dass wir dann auf ein Jahr anstoßen können, in dem wir gemeinsam die Pandemie hinter uns gelassen haben und optimistisch nach vorne sehen. Ich danke allen, die diesen schwierigen Weg gemeinsam mit uns gehen.

Unser Ministerpräsident Dr. Markus Söder möchte Ihnen ebenfalls seine besten Wünsche für das neue Jahr übermitteln. Seinen persönlichen Neujahrsgruß für die Mitglieder des CSU-Kreisverbandes Miesbach, finden Sie unter folgenden Link:

https://download.eviscomedia.com/csu/neujahrsgruss/Miesbach_NeujahrsgrussMP.mp4

Vielen Dank für Ihre Unterstützung und bleiben Sie gesund

Ihr Alexander Radwan

Olaf von Löwis of Menar | Landrat

Vorbeugen statt bohren

Liebe Mitglieder unserer Kreis-CSU,

Corona verursacht bei viel zu vielen Menschen, insbesondere den Älteren, schwere Krankheitsverläufe und hat die Sterblichkeit in unserem Land signifikant erhöht. Wir müssen alles in unserer Macht stehende tun, um die Verbreitung des hochansteckenden Corona-Virus‘ zu minimieren. Ein wirksamer Weg dorthin führt über Kontaktbeschränkungen. Stimmt, man hört diese Sätze andauernd und kann diese Botschaften schon nicht mehr hören. Leider, aber verständlicherweise beginnen wir alle angesichts der einschränkenden Maßnahmen ungeduldig und dünnhäutig zu werden. Ja, diese Maßnahmen müssen so schnell wie möglich abgebaut werden! Unsere Wirtschaft und unser soziales Leben brauchen wieder positive Perspektiven. Und ja, wir alle können dazu wesentlich beitragen. „Vorbeugen ist besser als Bohren“ wissen wir, und unter diesem Appell sollten wir auch diese sehr belastenden Einschränkungen im Lockdown beurteilen. Nein, unsere Verwandten, Bekannten und Nachbarn müssen nicht erst durch Corona befallen werden, damit wir den Ernst der Lage begreifen.
Große Wellen hat meine Initiative geschlagen, den „ausufernden Ausflugsverkehr“ einzudämmen. Viele sind darüber sehr froh, andere kritisieren diese Beraubung der Freiheitsrechte oder befürchten, dass wir unsere geschätzten Tourismuskunden (aus München und Umgebung) vergrämen. Als ob ich das bei meinem Vorstoß nicht berücksichtigt hätte! Natürlich ist der Tourismus in unserem Landkreis, vor allem im Süden eine Leitökonomie, und gerade diese leidet unter der Pandemie ganz besonders. Natürlich müssen Menschen in Städten, insbesondere Familien grundsätzlich die Chance haben, sich in der Natur zu erholen. Hier werden sich sogar die Interessen der heimischen touristischen und gastronomischen Betriebe mit denjenigen der Ausflügler und Touristen decken. Zu bedenken ist aber auch, dass die Menschen und die Natur von dem angewachsenen Zustrom sehr stark belastet werden. In dieser Zeit der Pandemie müssen noch zusätzliche Gesichtspunkte berücksichtigt werden. Diese sind: unsere Bürgerinnen und Bürger vor gesundheitlichen Schäden und Folgen zu bewahren und die Leistungsfähigkeit unseres Krankenhauses zu erhalten.
Diese bedrohliche Pandemie ermahnt uns alle zu einem solidarischen und rücksichtsvollen Verhalten. Corona zwingt uns zu einem Gemeinsinn, wie wir ihn bisher kaum leben mussten. Er verlangt von uns Verzicht, Disziplin, Selbstbeherrschung, aber auch Vertrauen und Zuversicht. Insbesondere in Zeiten des Lockdowns sehe ich es als meine Pflicht, auf solidarisches und faires Handeln hinzuwirken. Es ist angebracht, bei den Erholungssuchenden um Verständnis zu bitten und an sie zu appellieren, ihre Ausflugsabsichten zu prüfen und abzuwägen. Je konsequenter wir uns verhalten, umso schneller werden die Infektionen sinken, und umso schneller werden wir unsere Wirtschaft wieder aufbauen und unsere sozialen Kontakte wieder pflegen können.
Eine Hoffnung wird im Übrigen immer größer: Die Impfungen schreiten trotz Engpässen beim Impfstoff weiter voran. Alle bei der Bekämpfung aktiven Helferinnen und Helfer, bespielhaft unsere Test- und Impfteams leisten einen vorbildlichen, einen ungeheuren Einsatz – herzliches Vergelt’s Gott! Das soll uns Mut machen. Zum Schluss danke ich der großen Mehrheit der Bevölkerung, die klaglos all die schweren Auflagen mitträgt; nicht zu vergessen die Unternehmer, Freiberufler und Kulturschaffenden, die, um der Gesundheit der Allgemeinheit willen, große finanzielle Einbußen zu tragen haben – danke für Ihre Solidarität!

Mit den besten Grüßen und Wünschen

Ihr Olaf von Löwis

Ilse Aigner | Präsidentin des Bayerischen Landtags

Unser Land befindet sich in der größten Krise seit dem Ende des Zweiten Weltkrieges. Wir müssen lernen, mit der Pandemie zu leben, indem wir uns schützen, Kontakte reduzieren, uns zu gegebener Zeit impfen lassen und Therapien weiterentwickeln. Lasst uns das gemeinsam durchstehen! Nur gemeinsam können wir unser Ziel, unser gewohntes Leben wieder zu erlangen, erreichen.
Lassen wir es nicht soweit kommen, wie in Washington. Es wurden Lügen verbreitet und faktisch zum Sturm auf das Parlament aufgerufen, wo Menschen verletzt wurden und sogar starben. Das müssen wir bei uns verhindern! Schauen wir, dass Falschmeldungen auch als solche klassifiziert werden und lasst uns gemeinsam den Leugnern und Verschwörern entgegentreten!
Ich weiß um die Sorgen, Nöte und Wünsche nach einem normalen Leben. Aber das Virus richtet sich nicht nach unseren Wünschen. Die Politik musste und muss handeln. Allerdings habe ich mit unserem Ministerpräsidenten Markus Söder verabredet: Die Entscheidungen fallen im Bayerischen Landtag, transparent und mit Mehrheit und bevor die Verordnung in Kraft tritt.
Unsere grundsätzliche Linie bleibt: Jedes einzelne Leben ist es wert, gerettet zu werden.

Bleibt zuversichtlich!

Ihre Ilse Aigner

Alexander Radwan

Ablauf der anstehenden Wahlen

Mit dem Jahr 2020 ist ein aufregendes und für viele ein sehr belastendes Jahr zu Ende gegangen, das uns alle in Atem gehalten hat. Das Jahr 2021, da verrate ich wohl nicht zu viel, wird nicht minder spannend werden. Neben Corona wird uns dieses Jahr auch die Bundestagswahl auf die eine oder andere Weise begleiten.
Der erste wichtige Schritt für die anstehende Wahl im September ist die Nominierung der Bundestagskandidaten durch die Wahlfrauen und -männer. Vor der Kreisdelegiertenversammlung, in der die Wahlfrauen und -männer bestimmt werden, sollen die Ortsverbände bis zum 28. Februar 2021 ihre Delegierten und Ersatzdelegierten Corona-konform wählen.
Unter den aktuellen Umständen ist dies selbstverständlich alles andere als einfach, daher wurde in den vergangenen Tagen die Briefwahl immer häufiger ins Spiel gebracht. Diese Option wird aktuell juristisch geprüft, da noch nicht klar ist, ob diese Variante rechtssicher ist. Die finale Entscheidung, ob und wie eine Briefwahl auf Ortsverbandsebene durchgeführt werden kann, fällt Ende Januar. Feststeht bereits jetzt, dass mit Hilfe der Briefwahl nur (!) die Delegierten bestimmt werden können. Die Wahl des Vorstandes kann mit der Wahl per Brief nicht abgebildet werden. Des Weiteren müssen die Ortsverbände berücksichtigen, dass die Durchführung einer Briefwahl zwischen vier und sieben Wochen dauert und einer sehr gründlichen Vor- und Nachbearbeitung bedarf.

Am 21. Januar 2021 hat der Kreisvorstand daher folgende Empfehlung für die Ortsverbände ausgegeben:
Bereiten Sie bitte eine Präsenzveranstaltung vor und reduzieren Sie diese auf die Wahl der Delegierten und Ersatzdelegierten. Gleichzeitig ist es möglich sich mit dem Thema Briefwahl zu beschäftigten. Sollte dann in Kürze tatsächlich eine Briefwahl möglich sein, können Ortsverbände noch immer die Präsenzveranstaltung absagen und die Briefwahl durchführen. Sollte man sich für eine Präsenzveranstaltung entscheiden, muss diese natürlich unter den geltenden Hygienevorschriften erfolgen.
Es ist mir durchaus bewusst, dass die Wahlen unter den aktuellen Umständen sehr schwierig sind. Dennoch möchte ich Sie bitten, Ihr Recht auf Ihre Stimme wahrzunehmen, da dies einer der Eckpfeiler einer gut funktionierenden Demokratie ist und alle Parteien sind ein Teil davon. Diese Wahlen stellen einen verfassungsrechtlichen Grundsatz dar. Bitte nutzen Sie Ihre Stimme – jetzt und im September für die Bundestagswahl!

Liebe Parteifreundinnen und Parteifreunde
zum Abschluss bleibt mir nur zu sagen –
bleiben Sie achtsam und gesund!

Ihr Alexander Radwan

Newsletter
CSU KREISVERBAND MIESBACH